Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Anzeigegebühr für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" u. „Humoristische Blätter" — monatlich 40 Pfg. —
— Telephon-Nr. 334 —

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Amtliches Organ.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.
— Telephon-Nr. 334. —

Nr. 17. Dienstag, den 10. Februar 1914. 30. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 7. Februar.

Der Deutsche Reichstag, der vorher die Anträge auf Abänderung des Vereinsgesetzes angenommen und die auf einen wirksameren Schutz der Arbeitswilligen abgelehnt hatte, beschäftigte sich am Sonnabend bei fortgesetzter Beratung des Etats des Reichsamts des Innern mit der Ausführung des Kaligesetzes. Ein Antrag der Konservativen, Nationalliberalen und des Zentrums will den Fonds zur Hebung des Kaliabsatzes im Auslande, den die Kommission bereits um 900000 M. erhöhte, um weitere 500000 M. erhöhen, dafür aber die von der Kommission neu eingesetzten 500000 M. für Ausstellungs- und Propagandazwecke in San Franzisko streichen. Abg. Gräfe (kons.) berichtete über die Verhandlungen der Kommission. Abg. Sachse (Soz.) führte Klage über das lange Ausbleiben der längst geforderten Kalinovelle und den Mangel an Arbeiterfürsorge in der Kaliindustrie. Redner wurde zur Ordnung gerufen, als er dem Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha bezw. dessen Kaliverwaltung Betrug vorwarf. Die Fonds für die Propaganda in San Franzisko sei notwendig. Es bestände kein ernster Wille, der Ueberproduktion ein Ende zu machen, erst die Verstaatlichung könnte gesunde Verhältnisse schaffen. Unterstaatssekretär Richter erklärte, daß der Vorwurf gegen den Herzog von Gotha auch sachlich ungerechtfertigt wäre, da der Herzog von den Verträgen seiner Schatullenverwaltung keine Kenntnis hätte und der Wortlaut des Gesetzes für Mißverständnisse Raum ließe. Für eine Verstaatlichung des Kalibergbaues sei es schon zu spät, eine Novelle zum Kaligesetz würde dem Hause demnächst zugehen. Abg. Kriz (Ztr.) meinte, die Absatzmöglichkeiten ließen sich noch ausdehnen, das Kalisyndikat sei für die Propaganda auch am geeignetsten; aber der Reichstag dürfe sich das Kontrollrecht nicht entwinden lassen. Die Abgg. Bärwinkel (natlib.) und Gothein (Vp.) traten für eine Erhöhung des Fonds zur wirksamen Auslandspropaganda ein. Abg. v. Brockhausen (kons.) bestritt, daß seine Partei sich durch das Kalisyndikat hätte beeinflussen lassen. Abg. Stöve (natlib.) wünschte eine Vermehrung der Reklame.

Unterstaatssekretär Richter teilte noch mit, daß dem Reichstag neben der Kalinovelle noch eine Denkschrift mit dem nötigen Material zugehen werde. Montag 2 Uhr: Weiterberatung des Etats. Schluß halb sechs Uhr.

* * *

Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte den im vorigen Jahre abgelehnten Posten eines Marineattachees für Argentinien. Der Staatssekretär sprach sich gegen die Einrichtung von Beamtenausschüssen aus. Am Dienstag werden die Beratungen fortgesetzt. — Unterstaatssekretär Zimmermann erklärte im Verlauf der Debatte, daß die Gründe für die Forderung eines Militärattachees in Argentinien unverändert fortbestänbeu. Die lateinischen Nationen Südamerikas machten auf militärischen und maritimem Gebiete so lebhafte Anstrengungen, daß es wichtig sei, diese Entwickelung fachmännisch zu verfolgen. Bei dem lebhaften Wettbewerb der Werftindustrien der fraglichen Länder liege die Schaffung des geforderten Postens auch im Interesse unseres Schiffbaues. Nachdem England, Amerika und Spanien dort bereits vertreten waren, entsandte jetzt auch Frankreich einen Militärattachee nach Buenos Ayres. Unser dortiger Attachee würde die Entwicklung in ganz Südamerika zu verfolgen haben. Unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß ein tüchtiger Marineoffizier zum Attachee ernannt würde, bewilligte die Kommission mit großer Mehrheit die im Vorjahr abgelehnte Forderung. Die Frage von Beamtenzuschüssen, so sagte Staatssekretär v. Tirpitz auf eine fortschrittliche Anregung, sei nicht Sache des Marineressorts allein, sondern aller Ressorts, von denen keines ein Bedürfnis für vorliegend anerkenne, da jeder Beamte in der Lage sei, Wünsche und Beschwerden bei seinem Vorgesetzten vorzubrigen.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 7. Februar.

Das Preußische Abgeordnetenhaus setzte am Sonnabend die Beratung des Justizetats fort. Die Abgg. Drinnenberg (Ztr.) und Mathis (ntl.) traten für Besserstellung der Kanzleibeamten ein. Die Abgg. Cremer (ntl.), Wildermann (Ztr.), Haarmann (ntl.) Hasenclever (ntl.) Bouchstein (ntl.), und Crüger (Vp.) hatten Wünsche, die sich auf die Ausgestaltung der Amtsgerichte in den von ihnen vertretenen Kreisen bezogen. Justizminister Beseler erklärte, daß er den Wunsch, möglichst wenig Assessoren an Gerichten höherer Instanz Richterstellen verwalten zu lassen, vollkommen teile. Lokale Wünsche brachten auch die Abgg. Dieslage (Ztr.), Schmeding (Ztr.), Hue (Soz.), und v. Gescher (kf.) vor. Ein lebhafter Ton, der manchmal recht stürmisch wurde, kam in die Debatte, als Abg. Liebknecht (Soz.) versuchte, den Fall der Witwe Hamm in Flandersbach unter heftigen Angriffen auf die Firma Krupp zu erörtern. Das Haus beschloß, daß diese Erörterung als nicht zum Etatstitel gehörig unzulässig sei. Wegen ihrer „Pfui"-Rufe wurden verschiedene sozialdemokratische Abgeordnete zur Ordnung gerufen. Als Abg. Liebknecht die Tribüne verließ, rief er der Rechten wütend zu: „Sie haben sich jetzt zur Krupp-Korruption bekannt!" Es entspann sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte darüber, ob die Erörterung allgemein juristischer Dinge bei der Einzelberatung zulässig sei. Schließlich drang die Auffassung des Vizepräsidenten durch. Beim Titel „Staatsanwälte" begründete Abg. Liebknecht (Soz.) einen Antrag, die Witwe Hamm aus der Haft zu entlassen. Justizminister Beseler: Der Antrag bedeutet einen Eingriff in die Rechte, welche nach der Verfassung dem König vorbehalten sind und nicht einen Eingriff in die Exekutive. Die Regierung würde kaum in der Lage sein, ihn anzunehmen. Damit ist die Sache für mich jetzt abgetan. Die Geschworenen erklärten selbst, daß neue Tatsachen, die für die Unschuld der Verurteilten sprächen, nicht bekannt geworden seien. Der Antrag wurde abgelehnt. — Montag 11 Uhr: Etat des Ministeriums des Innern. Schluß 5 Uhr.

Der Bauernzug nach Stockholm.



Die patriotische Wallfahrt der 30000 schwedischen Bauern nach Stockholm über die wir heute an anderer Stelle ausführlich berichten, muß auch jedem Deutschen imponieren, der für solch' machtvolle Kundgebungen der Freiheits- und Vaterlandsliebe und der patriotischen Opferwilligkeit noch Gefühl und Verständnis hat. Wir wissen recht wohl, daß unsere Blutsverwandten im hohen Norden durchaus keine heiße Bruderliebe für uns empfinden. Das kann uns aber nicht hindern, dem kernigen, kraftvollen, intelligenten Volke, das gar manchen Charakterzug mit uns gemeinsam hat, unsere volle Sympathie auszusprechen. Seit der Auflösung der Union mit Norwegen, die am 7. Juni 1905 erfolgte, steht Schweden völlig vereinsamt da. Kein Wunder, daß das Volk, das auf eine so glorreiche Geschichte zurückblicken kann, für seine Sicherheit und Unabhängigkeit fürchtet. Tatsache ist, daß Rußland ununterbrochen rüstet und begehrliche Blicke nach Schweden, dem erz- und eisenreichsten Land der Erde, richtet. Deshalb sucht Schweden seine Wehrkraft zu verstärken. Lediglich aus Rücksicht auf die schwedischen Demokraten und Sozialdemohraten, die natürlich mit dem Gang der Dinge nicht zufrieden sind, hat das Ministerium die Einbringung der Wehrvorlagen verschoben, und die Demonstration der Bauern, die die Regierung zu rascherem Handeln drängt, geht den Radikalen deshalb gegen den Strich. Ihnen fehlt der Sinn für das starke Nationalgefühl der schlichten, einfachen Männer, die freudig die größten Opfer bringen wollen, um auf schwedischer Erde leben und sterben zu können, und sie haben kein Verständnis für die Sorge um die Unabhängigkeit und Selbständigkeit des Vaterlandes, die die Brust der treuen Bauern belastet und die in der Wallfahrt zum König sich in ergreifender Weise offenbarte. Die Demokraten und Sozialdemokraten suchen die mächtige Volksbewegung ins Lächerliche zu ziehen. Sie stellen die Bauern als halbwilde Herdentiere hin, die ein dumpfer, unklarer Trieb nach Stockholm geführt hat. Sie bezeichnen die Rede des Königs als verfassungswidrig und veranstalten Protestversammlungen und Gegenkundgebungen. Aber mögen sie auch ebenso große Scharen auf die Beine bringen, wie sie am Freitag vor dem königlichen Schloß erschienen sind. Ihr Massenaufgebot kann doch keinen Vergleich aushalten mit der urwüchsigen, aus lautester Vaterlandsliebe hervorgegangenen Demonstration der schwedischen Bauern, deren Abgesandte aus allen Teilen des ausgedehnten Reiches, hinauf bis in die eisstarrenden Gefilde Lapplands, nach Stockholm gekommen sind! — Unser heutiges Bild zeigt (unten) die schwedischen Bauern auf dem Wege nach dem königl. Schloß zu Stockholm, oben den König × die Ansprache an die Bauern haltend.

Politische Rundschau.

⊙ **Der Kaiser** nahm die Vorträge des Chefs des Marinekabinetts und des Ministers des Königlichen Hauses entgegen. Später empfing der Monach den Vikar von Kamerun, Bischof Diter.

⊙ **Der Kaiser und die Deutsche Evangelische Missions-Hilfe.** Durch Kabinettsorder hat der Kaiser die Errichtung der unter seinem Protektorat stehenden Stiftung „Deutsche Evangelische Missions-Hilfe" genehmigt, wodurch diese rechtsbeständig geworden ist. Die Stiftung verfolgt den Zweck, das durch die Nationalspende zum Kaiserjubiläum im deutschen Volke geweckte Interesse am evangelischen Missionsgedanken dauernd wachzuerhalten.

⊙ **Die Kolonialreise des Kronprinzen.** Nach einer „B.-Z."-Meldung wird der Kronprinz seine Reise nach den Kolonien wahrscheinlich Anfang Juni antreten und dem Reich etwa sechs Monate fernbleiben. Die Kronprinzessin wird während der Abwesenheit ihres Gatten Aufenthalt in Zoppot nehmen.

⊙ **Der Deutschen Landwirtschaftsratssitzung** am heutigen Dienstag wird diesmal der Kaiser nicht persönlich beiwohnen, sondern in Vertretung des Monarchen der deutsche Kronprinz. Behandelt werden in der Sitzung u. a. die allmähliche Abstoßung der ausländischen Wanderarbeiter durch Vermehrung der einheimischen Landarbeiterschaft und Verbreitung des maschinellen Landwirtschaftsbetriebes sowie die Bewegung der Lebensmittelpreise seit 1900 und die Arbeitslosenversicherung. An dem Festmahl im Anschluß an die Sitzung wird voraussichtlich der Reichskanzler wieder teilnehmen und bei der Gelegenheit eine politische Rede halten.

⊙ **Leutnant Freiherr von Forstner** weilte Samstag nachmittag vorrübergehend in Zabern, vermutlich um wegen seiner Uebersiedelung nach Bromberg seine Angelegenheiten zu ordnen. Als er gerade gegen mittag um die Zeit, in der die Fabriken, Schulen und Geschäfte geschlossen werden, in Begleitung von zwei Kameraden die Hochbarrstraße passierte, schlossen sich etwa fünfzig Kinder an, aus deren Mitte auch wohl Rufe gehört wurden. Die Gendarmerie war alsbald zur Stelle und verhinderten jede Ausschreitung.

Die Glückwünsche des Obersten v. Reutter. Oberst v. Reutter hat aus Anlaß seiner Freisprechung im ganzen 73000 drahtliche nnd briefliche Glückwünsche bekommen. Aber die Zaberner wollen auch ihre Freude haben, und sie wollen daher den scheidenden Kreisdirektor Mahl zum Ehrenbürger von Zabern ernennen.

⊙ **Englands Verhältnis zu Deutschland,** das neuerdings von den amtlichen Berliner und Londoner Stellen als besonders freundlich hingestellt wurde, war vielleicht gerade nur so lange ein günstiges, als es England für geraten halten mußte, in seinem eigenen Interesse sich von der Balkanpolitik der Dreibundmächte nicht allzuweit zu entfernen. Schon jetzt macht sich indessen ein Stimmungsumschlag bemerkbar. Der Besuch, den König Georg in der Begleitung des Premierministers Asquith im April an der Seine abstatten wird und dem im Juli eine Begegnung mit dem Zarren folgen soll, die Erklärungen Delcassees über die Befestuug des Dreiverbandes und endlich der Tod des großen Deutschenhassers Deroulede sind die Dinge, mit denen England sich jetzt vornehmlich beschäftigt. Die Art und Weise, in der das geschieht, läßt eine Deutschland so unfreundliche Stimmung zur Geltung kommen, daß wir allen Anlaß haben, uns vor übertriebener Vertrauensseligkeit zu hüten.

Ausland.

Schweden.

32000 Bauern vor König Gustav.

Riesendemonstration für Rüstungsvermehrungen.

Des berühmten Forschungsreisenden Sven Hedins „Warnungsruf", in dem er seine schwedischen Landsleute auf die Gefahr hinweist, die von dem großen russischen Nachbarreiche droht, das eisfreie Häfen am offenen Meere brauche und diese über kurz oder lang an der schwedischen Nordküste suchen werde, ist nicht ungehört verhallt. Die von Hedin mit der Phantasie des Dichters geschilderten Schrecken einer russischen Invasion haben dem schwedischen Landmann die Ruhe geraubt. Und jetzt in der tiefen nordischen Winternacht haben sich viele Tausende von Bauern aus allen Teilen des Landes aufgemacht, um vorgestern in einer einzigartigen Demonstration vor dem Könige ihren Sorgen Ausdruck zu geben und ihre Bereitwilligkeit kundzutun, zu den für nötig erkannten Rüstungen ihr Scherflein beizusteuern.

Es war ein Festtag für Stockholm, die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt, die Geschäfte waren geschlossen, die ganze Stadt war vom frühen Morgen an auf den Beinen. In einer Riesenprozession, der die Banner der 24 Provinzen Schwedens vorausgetragen wurden, begaben sich die Bauern, nachdem sie den in verschiedenen Kirchen veranstalteten Gottesdiensten beigewohnt hatten, nach dem Königlichen Schloß, in dessen geräumigen Hof sie vom König empfangen wurden. Hier hielt der Führer des Zuges, Ryberg, eine Ansprache an den König, in der er der Bedeutung dieser einzigartigen Kundgebung Worte verlieh.

Nachdem der König den Bauern seinen Dank dafür ausgesprochen hatte, daß sie sich bei ihm eingefunden hätten, und nachdem er einen historischen Rückblick auf die Beziehungen zwischen den schwedischen Königen und ihren Untertanen geworfen hatte, betonte er, daß er mit den Bauern eines Sinnes sei, was die Notwendigkeit der Verstärkung der Wehrmacht zu Lande und zu Wasser und die sofortige Durchführung aller erforderlichen Maßnahmen betreffe. Er teile nicht die Auffassung derjenigen Männer — gemeint war das Ministerium Staaff —, die sich gegen die erweiterte Dienstzeit und die Winterausbildung der Truppen ausgesprochen haben. „Von den Forderungen für die Schlagfertigkeit und Kriegsbereit-

schaft der Feldarmee," schloß der König, „die unerschütterlich von den Sachverändigen innerhalb meiner Armee aufgestellt werden, gehe ich nicht ab."

Die Rede des Königs wurde vom Kronprinzen und dem Herzog von Westgotland auch außerhalb des Schlosses den Buuern vorgelesen, die im inneren Hof keinen Platz gefunden hatten. Den imposanten Schluß des Bauernzuges bildete eine Defiliercour aller Bauern im Ehrensaal des Schlosses. Ueber 1½ Stunden dauerte der Vorbeimarsch der Teilnehmer an dem König. Alle in Stockholm und seiner Umgebung stehenden Regimenter gewähren den Bauern in ihren Kasernen Quartier. Die Offiziersaspiranten der Kriegsschule von Karlberg haben den Bauern ihre Schlafräume zur Verfügung gestellt und kampieren selbst in Zelten. Im ganzen haben sich 31 300 Bauern am Zuge beteiligt. Ueber 40 000 Bauern, die nicht teilnehmen konnten, haben ihre Zustimmung kundgegeben. Am Abend fanden vier Riesenversammlungen statt, auf denen Sven Hedin, General Uggla und andere Rüstungsfreunde sprachen.

England.

Eisenbahnunfall Lord Lonsdales.

Auf der englischen Station Kettering stießen zwei Züge zusammen. Fast alle Passagiere des einen Zuges erlitten Verletzungen, unter ihnen der Freund des deutschen Kaisers, der bekannte Sportmäzen Lord Lonsdale, der jedoch mit einer heftigen Erschütterung davonkam. Sein vor ihm stehender Diener wurde ernstlich am Kopfe verletzt.

Norwegen.

Aussperrung und Generalstreik.

Die vereinigten Arbeiterorganisationen Norwegens beschlossen, nach 14 Tagen 40 000 Arbeiter auszusperren. Betroffen werden die Eisen-, Holz-, Papier- und die elektrische Industrie. Die Arbeiter wollen die Aussperrung mit einem Generalstreik beantworten.

Türkei.

Die deutsche Militärmission in Konstantinopel

entfaltet eine äußerst ersprießliche Tätigkeit im vollen Einvernehmen mit der türkischen Heeresleitung. Der jugendliche Kriegsminister Enver Pascha hat schnell die überragende Größe des deutschen Generals Liman von Sanders erkannt und dieser Erkenntnis gemäß seine Taten eingerichtet. Der deutsche General wirkt nicht nur dem Namen nach, sondern tatsächlich als Reformator der türkischen Armee, und er würde keinen Tag länger in Konstantinopel bleiben, wenn er dort eine Scheinstellung bekleiden müßte. An Angriffen von hüben und drüben hat es bekanntlich nicht gefehlt, und Franzosen wie Russen suchten die Stellung des Generals am Goldenen Horn zu erschüttern. General Liman von Sanders hat sich durchgehauen und sich eine Position geschaffen, an der heute niemand mehr zu rütteln wagt.

Japan.

Der Tokioer Marineskandal.

Der „Times" wird aus Tokio telegraphiert, der Skandal in der japanischen Marine habe zu einer allgemeinen Agitation im Lande gegen die Regierung geführt, so daß man mit dem Sturze des Ministeriums rechnen müsse. Die Oppositionsparteien haben sich zusammengetan, um gegen das Kabinett einen gemeinsamen Angriff zu richten. Kapitän Winder, der Vertreter der Firma Vickers in Tokio, wurde am Mittwoch zweimal von dem Untersuchungsrichter lange Zeit verhört. Der Reuter-Korrespondent Pooley sitzt noch immer im Gefängnis, und alle Versuche, ihn gegen Bürgschaft freizubekommen, sind bisher fehlgeschlagen. Auch der Tokioer Vertreter der Siemens-Schuckert-Werke, Hermann, befindet sich noch im Gefängnis.

Amerika.

Zur Lage in Mexiko.

Gerüchte besagen, daß ein Staatsstreich bevorsteht. Die Truppen werden in den Kasernen gehalten. Artillerie und Patrouillen bewachen die Umgebung der Kasernen. Die Palastwache ist verstärkt worden.

Der amerikanische Konsul in Tampico meldet drahtlos, daß die Rebellen alle Vorbereitungen zu einem sofortigen Angriff getroffen haben. Die Wasserleitung zur Stadt ist zerstört worden. Der Wasservorrat des Ortes reiche nur drei Tage.

Vom Balkan.

Prinz Wieds Abreise.

Vorstellung in Rom und Wien.

Wie mitgeteilt wird, wird sich der Prinz zu Wied nach Rom begeben, um sich mit der italienischen Regierung und dem italienischen Hofe wegen endgültiger Uebernahme der albanischen Fürstenkrone in Verbindung zu setzen. Von Rom fährt der Prinz nach Wien zu demselben Zwecke und kehrt sodann nach Potsdam zurück, wo er die albanische Deputation, die ihm die albanische Fürstenkrone anbieten wird, empfängt. Nachdem alsbald den Mächten die Annahme der neuen Würde mitgeteilt sein wird, begibt sich der Fürst an Bord eines österreichischen Kriegsschiffes von Triest nach Brindisi. Von dort tritt er die Ueberfahrt nach Albanien auf einem italienischen Kriegsschiffe an, mit dem er am 24. Februar in Durazzo eintreffen dürfte. Kriegsschiffe beider Mächte geben ihm das Geleite.

Kämpfe in Nordepirus.

In den zwischen Albanien und Griechenland strittigen Grenzgebieten in Epirus haben heftige Kämpfe zwischen regulären griechischen Truppen und Albanern stattgefunden. Ueber die Zusammenstöße, die südlich von Koritza stattfanden, wird von griechischer Seite gemeldet, daß das 15. griechische Infanterie-Regiment albanische Banden in die Flucht geschlagen hat, die in den Distrikt Kolonia eingedrungen waren, dort in verschiedenen Ortschaften die albanische Flagge gehißt und erklärt hatten, sie im Namen des albanischen Staates zu besetzen, und Proklamationen der internationalen Kontroll-Kommission und der niederländischen Organisatoren der Gendarmerie verteilt hatten. Zwölf Soldaten und drei Freiwillige wurden in diesen Kämpfen verwundet, fünf Soldaten und zwei Freiwillige fielen. Die Albanier verloren 64 Tote und zahlreiche Verwundete. Ferner erschienen 600 Albanier unter Major Mustapha vor der Station Veliterna bei Koritza und verlangten, daß Koritza und seine Umgebung ihnen übergehen werde. Der Kommandant der Station erklärte, er habe keine Anweisung hierzu. Die Einwohnerschaft dieser Gegend ist um ihr Schicksal besorgt.

Lokales.

Vor 100 Jahren.

Annen, 10. Februar. Die österreichische Politik, die eine völlige Aufreibung der schwachen Streitkräfte Napoleons verhinderte und die Hauptarmee untätig wenige Tagesmärsche vor Paris ließ, ermöglichte einen neuen „Friedenskongreß", der nur Napoleon nützen konnte, da die kriegerische Uebermacht auf Seiten der Verbündeten war. Der Kongreß trat am 5. Februar in Chatillon zusammen. Es war vertreten: Oesterreich durch Graf Stadion, Rußland durch die Grafen Rasumowsky und Pozzo di Borgo, England durch Lord Castelreagh, Preußen durch Wilhelm von Homboldt; Napoleons Bevollmächtigter war wieder Caulaincourt, Herzog von Vicenca.

In der ersten Sitzung vom 5. Februar trug Pozzo di Borgo die Punkte vor, deren Annahme als Vorbedingung der ferneren Unterhandlung gefordert wurde. Die wesentlichsten waren; Frankreichs Gebiet wird auf die Grenzen von 1792 gebracht. Der Rheinbund wird aufgelöst, in Deutschland wird die alte Ordnung unabhängiger Fürstentümer wieder hergestellt. Die Neutralität und Unabhängigkeit der Schweiz wird anerkannt, die zu Frankreich geschlagenen Kantone zurückgegeben. In Italien sollen neben dem österreichischen und sardinischen Gebiete die unabhängigen Staaten als Gleichgewicht gegen Sardinien und Oesterreich fortbestehen, Ferdinand 7. soll auf den spanischen Thron zurückgeführt werden. Holland soll einen größeren Umfang erhalten und dem Prinzen von Oranien als souveränes Fürstentum wiedergegeben werden. Sollte Frankreich diese Bedingungen zurückweisen, so behalten sich die verbündeten Mächte vor, ihre Forderungen zu steigern, im Falle ihre Waffen von Glück begünstigt werden. Der Krieg wird während der Unterhandlungen seinen Fortgang nehmen. — Metternich schrieb damals vorsichtig, aber doch mit einem sanften Winke an Napoleon: „Wenn eine unselige Verblendung den französischen Kaiser gegen den Willen seines Volkes und von ganz Europa blind machen sollte, so wird mein Kaiser zwar das Schicksal seiner Tochter beklagen, allein seinen Marsch auf Paris nicht einstellen.

*

§ **Annen,** 3. Februar. (Die Sonderfahrten des Deutschen Flottenvereins 1914.) „Pfingsten am Nordkap und im Lande der Mitternachtssonne", das ist in kurzen Worten das Programm der Nordlandsfahrt 1914 des Deutschen Flottenvereins, die am 26. Mai in Hamburg beginnt und am 10. Juni in Kiel endet. Bergen, Trondhjem, Tromsö, Hammerfest, das Nordkap, Molde, Gudvangen, Vangsnäs, Balholmen sind die Hauptstationen auf dem Wege, der durch die schönsten der norwegischen Fjorde führt. Wer statt des Nordens den sonnigen Süden vorzieht, dem bietet sich zweimal die Gelegenheit zu einer Mittelmeerreise, und zwar vom 27. Mai bis 10. Juni von Hamburg über Antwerpen, Lissabon, Algier nach Genua, und vom 10. Juni bis 24. Juni von Bremen über Rotterdam, Antwerpen, Gibraltar, Algier nach Genua. Diese beiden Reisen werden auf den fahrplanmäßigen Reichspostdampfern des Norddeutschen Lloyd ausgeführt. Wenn bei Bemessung der Aufenthaltszeiten in den einzelnen Häfen auf die Wünsche der Reisenden keine besondere Rücksicht genommen werden kann, so bleiben die Dampfer dagegen mehrere Tage auf hoher See und die Teilnehmer haben so die Gelegenheit, eine wirkliche Ozeanreise zu machen, sich dem Genuß der nervenstärkenden Seeluft in voller Ruhe hinzugeben und eine wirklich nachhaltige Erholung zu finden. Nach Wisby, Stockholm, Kopenhagen, Svendborg und Kiel endlich führt eine von Swinemünde ausgehende Reise vom 15. bis 25. Juni mit dem Stettiner Salondampfer „Hertha". Da der Dampfer nicht genügend Kabinen für alle Teilnehmer hat, so werden diese in den angelaufenen Plätzen in Hotel- und Bürgerquartieren untergebracht, so daß sich eine ausgiebige Gelegenheit bietet, Land und Leute kennen zu lernen. Die Kosten der Fahrten, an denen nur Mitglieder des Flottenvereins teilnehmen können, sind äußerst mäßig. Sie betragen einschließlich aller Nebenkosten, Trinkgelder, Wagenfahrten usw. für die 16tägige Nordlandsreise 365 Mk., für die 11tägige Ostseereise 250 M., für die 15tägige Mittelmeerreise sogar nur 270 Mk. Anmeldungen sind bis 10. Februar zu richten an die Präsidialgeschäftsstelle des Deutschen Flottenvereins, Berlin W 35, Karlsbad 4, die auch bereitwilligst weitere Auskunft erteilt.

§ **Annen,** 10. Februar. (Der hiesige Werkmeister-Verein) feierte am vergangenen Samstag im Saale des Herrn Wibelitz gemeinsam mit dem Gruben- und Hüttenbeamtenverein den Geburtstag des Kaisers. Zahlreich hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen eingefunden, die mit herzlichen Worten von dem Vorsitzenden des Werkmeister-Vereins Herrn Langhoff begrüßt und willkommen geheißen wurden. Herr Langhoff gedachte kurz danach auch des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, erinnerte an die glanzvollen Jahrhundertfeiern im abgelaufenem Jahre, sowie an die Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers und schloß mit einem dreifachen begeistert aufgenommenen Hoch auf das hohe Geburtstagskind. Die vielseitigen Darbietungen, unter denen die musikalischen Vorträge des Fliegner'schen Orchesters, ein wohlgelungenes Theaterstück und die gesanglichen Vorträge des Herrn Massolle hervorragten, ließen eine fidele Feststimmung aufkommen, die anhielt bis zum frühen Morgen und erst dann eine empfindliche Störung erfuhr, nachdem der größte Teil der Festbesucher beschlossen hatte, den Heimweg anzutreten; das geschah aber erst in vorgerückter Stunde und immer wieder ging man noch mal in den Saal zurück, um entweder den fröhlichen nach den neuesten Two-step Melodien aufgeführten Tänzen zuzusehen oder sich selbst zu betätigen. Wer dabei war und mitfeiern konnte, der muß zugestehen, daß es ein wirklich gemütliches Fest war. — Es unterliegt keinem Zweifel, daß die nachfolgenden Ausführungen allseitiges Interesse finden werden: Der Bezirksverein Annen zählt z. Z. 53 Mitglieder und 12 Witwen verstorbener Mitglieder. Der Deutsche Werkmeisterverband (Sitz Düsseldorf) umfaßt ca. 60 000 Mitglieder. Als Einrichtungen genossenschaftlicher Selbsthilfe für seine Mitglieder und ihre Angehörigen besitzt der Werkmeisterverband eine Sterbekasse, die beim Tode eines Mitgliedes 800 Mk., beim Tode einer Ehefrau oder Witwe 200 Mk. als Sterbegeld gewährt. (In den ersten 3 Quartalen 1913 eine Summe von 611515 Mk., wovon 2000 Mk. nach Annen gekommen sind.) An Witwen verstorbener Verbandsmitglieder sind in den ersten 3 Quartalen 1913 in Summa 297754 Mk., (nach Annen 520 Mk.) Unterstützungsgelder ausgezahlt. Mitglieder, welche dauernd Invalide sind, erhalten nach 20jähriger Mitgliedschaft eine jährliche Rente von 104 M. ohne Rücksicht auf Vermögen und Pensionen. (Nach Annen pro 1913, 776 M.) In besonderen Notlagen, wie Krankheit, Erwerbslosigkeit, Familienunglück usw. werden außerordentliche Unterstützungen gewährt. Außerdem besitzt der Verband eine Sparkasse und eine Brandversicherung, welche beide sehr gut eingeführt sind. Die Ueberschüsse dieser Kassen fließen den Unterstützungskassen zu. Rechtsschutzabteilung, Stellenvermittlung und Stellenlosenunterstützung sind schon seit Jahren eingeführt. Am 31. Dezember 1912 betrugen die Gesamtleistungen des Verbandes: An Sterbegeld 11 163 480, M., Unterstützung der Mitglieder 3 253 661 M., Unterstützung der Witwen und Waisen 3 931 143 Mk. (Das sind gewiß bemerkenswerte Zahlen, die keiner Erklärung bedürfen. D. R.)

§ **Annen,** 10. Februar. (Protest gegen die Zechenstillegungen im Industrierevier.) Gestern fand in Steele eine große Protestversammlung von Gewerbetreibenden und Haus- und Grundbesitzern des Ruhrkohlenbezirks gegen die Zechenstillegungen statt. In der Versammlung wurde mitgeteilt, daß mit der Erneuerung des Kohlensyndikats die Stillegung vieler Zechen geplant sei. Bestimmt sei dies der Fall hinsichtlich der Zeche „Altendorf", wahrscheinlich würden auch die Zechen „Eintracht Tiefbau" und „Deutschland" stillgelegt werden. Durchweg handle es sich darum, die Beteiligungsziffer beim Kohlensyndikat für die besser rentierenden Zechen und um die Forderung der stillzulegenden Zechen zu erhöhen. Die Versammlung forderte von der Staatsregierung und dem Landtage umgehend Maßnahmen zur Regelung des gesetzlichen Betriebszwanges für mit Gewinn zu betreibende Bergwerke. Die Beteiligungsziffer beim Kohlensyndikat müsse mit der Stillegung einer Zeche erlöschen. Mit Rücksicht auf die in den letzten Tagen erfolgte Stillegung der Hütte „Phönix" in Kupferdreh wurden ferner gesetzgeberische Maßnahmen gefordert, um derartige plötzliche Stillegungen anderer industrieller Betriebe ebenfalls zu verhindern.

§ **Annen,** 10. Febr. (Eine sehr eindrucksvolle Kaisersgeburtstagsfeier) beging am Sonntag im Saale Wibelitz der Gesangverein „Concordia", dessen sangesfreudigen Mitglieder sämtlich auf der Glasfabrik der Firma Utermann tätig sind und die jahrein, jahraus mit den leitenden Herren der gen. Firma den Geburtstag des Kaisers gemeinsam feiern. Am Sonntag konnte man wieder mal Zeuge des schönen an dieser Stelle schon oft und gern gerühmten Einvernehmens sein, das von jeher zwischen den Arbeitern und der Fabrikleitung der Firma Utermann bestanden hat. Das ist ohne Zweifel in unserer heutigen von so vielen unlauteren Strömungen unterwühlten Zeit eine Erscheinung, die einem aufrichtige Freude bereiten muß. — Der festliche Abend wurde wirkungsvoll eingeleitet durch den Vortrag des Liedes „Heil deutsches Vaterland" von Köllner. Man war freudig überrascht über die Klangfülle und Klangreinheit, mit denen das patriotische Begeisterung weckende Lied von dem Gesangverein unter der zielbewußten, anfeuernden Leitung des Lehrers Herrn Trelle wiedergegeben wurde. Herr Wilh. Utermann jr. feierte darauf in einer Ansprache den Pflichteifer und die in 38 jähriger ununterbrochener Tätigkeit bewiesene Diensttreue des Herrn Fritz Kölsch, dem man das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen hat. Im Anschluß daran gedachte Herr Utermann in einer packenden Rede des Geburtstages des Kaisers. Er verstand es, den Festteilnehmern ein wirkungsvolles Bild von der Persönlichkeit unseres Kaisers vor Augen zu führen und schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf den hohen Landesherrn. Inzwischen war Herr Fliegner eingetroffen, um bei seinen sehr zahlreich vertretenen Musikanten nach dem Rechten zu sehen. Unter der Leitung ihres Herrn und Meisters musizierten die Konzertmacher naturgemäß mit doppeltem Eifer, und die Vorträge fanden rauschenden Beifall. Zwischendurch gab es humorvolle Theaterstücke, anmutige Duetts, nebenbei auch Zithermusik und andere Ueberraschungen. Die von einem Mitglied sehr charakteristisch nachgeahmte Antrittsrede eines bayrischen Landtagsabgeordneten wurde ebenfalls mit großem Beifall aufgenommen. Der übliche Tanz beschloß die schöne Feier.

§ **Annen,** 10. Febr. (Neue Erfindung zur Verhütung von Schlagwetterexplosionen.) Dem Bergwerksdirektor Wilhelm Heckmann in Meuselwitz, der früher schon durch Erfindungen von Grubenapparaten von sich reden machte, soll es nach jahrelanger mühseliger Arbeit gelungen sein, einen Schlagwetterapparat zu erfinden, der die Luftgeschwindigkeit und den kleinsten Prozentgehalt explosibler Gase in Steinkohlengruben zahlenmäßig registriert.

Der Apparat ist von Fachleuten geprüft und auch praktisch durchgeprobt worden. Er liegt augenblicklich den Behörden vor. Die Aufgabe, zu jeder Zeit die Quantität und die Qualität der Grubenluft ohne menschliche Hilfe feststellen zu können, wird damit vollständig gelöst. Durch den Apparat ist den Aufsichtsbehörden auch nachträglich die Möglichkeit gegeben, die Wetterführung zu kontrollieren. Von anderen derartigen Erfindungen unterscheidet sich der Apparat dadurch, daß er fortlaufend ohne Uhrwerk arbeitet, während andere Apparate jedes Mal von neuem durch Menschenhand aufgezogen werden müssen.

— (Die ersten Lerchen.) Am 5. Februar wurden in der Magdeburger Gegend die ersten Lerchen beobachtet. Die ersten Stare sind schon vor einer Woche in vielen Gegenden Deutschlands gesehen worden.

§ **Annen,** 9. Febr. (Landwirtschaftlicher Kreisverein.) Am 11. Februar d. Js. nachmittags 3½ Uhr findet in dem Hotel-Restaurant Drücke „zur Post" in Hörde in der General-Versammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Hörde der sehr lehrreiche Vortrag über die landwirtschaftliche Bedeutung der Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft unter Berücksichtigung der 27. Wander-Ausstellung zu Hannover vom 18.—23. Juni 1914 durch den Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule Dr. Müller—Dortmund statt. Ein weiterer Vortrag wird gehalten werden von dem Sanitätsrat Dr. Klug in Westhofen über Vogelschutz und seine Bedeutung für Wald- und Landwirtschaft. Der leider sehr starke Rückgang unserer heimischen Vogelwelt macht sich durch Ueberhandnehmen des Ungeziefers dem Landwirt mancherorten empfindlich bemerkbar und man hört deshalb mit Recht unsere Landwirte über die ständige Abnahme der Insekten vertilgenden Vögel klagen. Der Vortrag wird uns belehren, in welcher Weise dem bedauernswerten Rückgang der heimischen Vogelwelt zu begegnen ist. Sodann sei noch auf den zur Beschlußfassung stehenden Gegenstand betreffend die Abhaltung des landwirtschaftlichen Festes für 1914 hingewiesen mit dem Bemerken, daß solche gewerbetreibende Personen, die ihren Austritt aus dem Verein erklärt haben, zur Ausstellung auf dem Feste nicht mehr zugelassen werden.

Annen, 10. Februar. (Wetteraussichten für den 11. und 12. Februar.) Die Luftdruckverhältnisse über Europa haben sich sehr wenig geändert. Es ist daher mit der Fortdauer des milden Wetters bei schwachen südwestlichen Winden und leichter vorübergehender Bewölkung zu rechnen.

Schnee, 9. Febr. (Feuer.) Heute morgen entstand im Wohnhause der Witwe Finkensiep Nr. 9 ein Schadenfeuer, wobei das Gebäude bis auf den Grund niederbrannte. Das Haus bestand aus Fachwerk, Undichtigkeit des Schornsteins ist vermutlich die Ursache.

Frau Hebamme Schm. hier. Ihrem Wunsche entsprechend erklären wir, daß Sie bei dem in unserer Nr. 14 vom 3. Februar enthaltenen „Eingesandt" nicht in Frage kommen. D. R.

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada" (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Für die

Konfirmation u. Kommunion

besonders preiswerte schwarze und weisse

Kleiderstoffe:

Kammgarn	reine Wolle, doppelt breit	Meter	1.25
Serge	reine Wolle, doppelt breit, solide Qualität	Meter	1.65
Crêpe	elegante Modegewebe, ca. 110 cm breit	Meter	1.85
Kammgarn	reine Wolle, ca. 110 cm breit, sol. Qual.	Meter	1.95
Voile	reine Wolle, ca. 110 cm breit	Meter	1.95
Popeline	eleg. Gewebe, reine Wolle, ca. 110 cm breit	Meter	1.65
Armure	apartes Geweb., reine Wolle, ca. 110 cm breit	Meter	2.45
Eolienne	eleg. halbseiden. Gewebe, ca. 110 cm breit	Meter	2.95

Fertige

Konfirmanden- u. Kommunikantenkleider

aparte Neuheiten in größter Auswahl

9.75 **13.**50 **16.**50 **20.**50 **24.**00 **28.**00

Neue Auslagen
besonders billiger **RESTE**
aus allen Abteilungen

Billige Preise für

Weiß- u. Baumwollwaren

Hemdentuch ca. 85 cm breit, kräft. sol. Qualität, Meter 48, 38, **28** Pfg.

Biber gebleicht und ungebleicht unsere bek. gut. Qual., Mtr. 48, 38. **25** Pfg.

Bettuchbiber ca. 150 cm breit, schwere Cöperware, Meter **88** Pfg.

Bettuchnessel ca. 160 cm breit, solide Qualität, Meter 88, 68, **45** Pfg.

Weiss Bettdamast ca. 130 u. 160 cm breit, neue Dessins, Meter 1.25, 95, **78** Pfg.

Bordo-Damast ca 160 cm. br., schöne seidengl. Qualität Mtr. 1,65 1.25, **95** Pfg.

Schürzensiamosen ca 140 cm breit, waschechte Qual., Meter 78, 68, **55** Pfg.

Schürzendruck ca. 140 cm breit, echt indigoblau, Meter 85, **75** Pfg.

Bettkattun frische neue Muster, Meter 48. 39, **22** Pfg.

Kleidersiamosen frische Streifenmust., hell u. dunk., extra billig, Mtr. 75, 65, **48** Pfg

Ein Posten Schlafdecken
durch Dekoration leicht angestaubt, ganz bedeut. im Preise ermässigt.

Gebr. Kaufmann Witten.

Zum 1. Oktober wird in der Nähe der Bahnhöfe ein modern eingerichtetes

Einfamilienhaus

zu mieten od. zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. a. d. Geschäftsstelle unter **E. D. 99.**

Wohnhaus

mit Stallung und Gartenland in gesunder Lage zum 1. Oktbr. zu verkaufen. Elektrisches Licht vorhanden.
Auskunft erteilt die Geschäftsst.

Gesucht
eine Wohnung
von 3—4 Zimmern mit oder ohne Mansardenzimmer auf sofort oder zum 1. April. Offerten unter **K. 200** an die Expedition d. Ztg.

2 anständige junge Leute erhalten

Kost und Logis

Wittenerstr. 93.

Ein properes, fleißiges

Mädchen

auf halbe Tage gesucht
Zu erfr. in der Geschäftsst. 8

Ein junges evangel.

Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. März gesucht.
Näher. in d. Exped. d. Ztg.

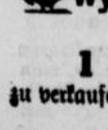
Ordentliches

Mädchen,

gegen guten Lohn zum 1. März gesucht.
Frau **Wilh. Kathagen,** Kirchstraße 1.

Lehrmädchen

für sofort gesucht.
D. Kleffmann.



2 weiße
Wyandottes-Hühner
und
1 Centrifuge
zu verkaufen.
Provinzialstr. 50.



Ein brauer
Zwergpinscher
billig zu verkaufen.
Witten, Südstr. 10, 1. Etage.

Wie Lungenleiden, Keuchhusten und Asthma
gänzlich geheilt werden können, teile ich jedermann umsonst mit. Senden Sie ein frankiertes Rückkuvert zur Beantwortung **an Frau Kryzek, Wrschowitz bei Prag** (Böhmen).

Restergeschäfte
werden eingerichtet. Erforderlich 100—300 Mk. Offerten unter **D. E. 8187** an **Rudolf Mosse, Dresden** erb.

Erklärung.
Wir wollen für Annen u. Umgebung sofort eine Filiale errichten und suchen hierfür einen **verläßlichen Mann.** Beruf einerlei. Kenntnisse, Kapital, Laden oder Berufswechsel nicht nötig. Einkommen monatlich 200—300 Mk. Ausk. kostenlos. Bewerbung unter: **Lagerkarte Nr. 8, Herbesthal,** (Rheinland).

Rippentabak
feine Qualität per Pfund zu 40 und 55 Pfg. **lose ausgewogen.**
Theodor Wilke.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 11. Februar, vormittags 11 Uhr versteigere ich in meinem Pfandlokal beim Wirt **Storck** in Annen, **Große Borbach:**
1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Sofa u. 2 Schweine
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Witten, d. 10. Februar 1914.
Popitz
Gerichtsvollzieher in Witten, Wilhelmstraße 32.

Höchst zufrieden mit dem Erfolg, den wir durch Anwendung Ihrer Rino-Salbe gehabt haben, kann ich Ihnen meinen vollsten Dank aussprechen. Ich werde Ihre Rino-Heilsalbe bei allen Bekannten empfehlen, denn sie sollte in keinem Haushalte fehlen.
Rosenthal-Braunau *A. M.*

Rino-Salbe bewährt bei Beinleiden, Flechten, Hautleiden, offenen Wunden, aufgesprungenen Händen.
In Dosen von Mk. 1.15 und 2.25 zu haben in allen Apotheken, nur echt in Originalp. weiß-grün-rot a. Firma Rich. Schubert & Co., G.m.b.H. Weinböhla-Dresden.
Man verlange ausdrückl. „Rino."



Tanzkursus.

Der diesjährige Kursus in der **Tanz- und Anstandslehre** beginnt **Montag, den 16. Februar, abends 8 Uhr** im Hotel
Deutsches Haus (W. Wibelitz), Bahnhofstr. II.
Auch der diesjähr. Kursus bietet ca. **30 Tanz-Aufführungen,** u. a. **Tango** (15 Touren), **Twoster** und **Hiawatha.**
Interessenten werden auf Montag, den 16. Febr. eingeladen.

Fr. Alfred Schreiber
Wittenerstraße 47.

Central-Theater :: Annen,

Wittenerstrasse 32.

Programm
zu Dienstag den 10. Februar bis inkl. Freitag den 13. Febr.

Dämonit.
Spannendes Drama in 3 Akten.
Willy als unbestechlicher Groom. Komödie.
Die Macht des Erfolges. Drama in 2 Akten.
Der verborgene Zeuge. Drama in 1 Akt.
Central-Theaters Neuester Wochenbericht.
Buby gewährt Gastfreundschaft. Sehr humorvoll.

Städtische Bade-Anstalt

Witten, Eingang Ruhrstrasse 46 u. Gerichtsstrasse 15.

Schwimm-, Wannen-, Brausebäder,
Dampf-, Römisch-irische-, Elektr. Lichtbäder
Dampfkasten-, Sool-, Fichtennadel-, Kohlensäure-Bäder, Massage.
Preisliste mit Angabe der Badezeiten wird an der Kasse unentgeltlich verabfolgt. 673

Westfalengrüsse

Aus einem Kunstverlag bezog ich eine sehr interessante Serie Ansichtskarten von unserem lieben Westfalenland, die in ihrer äusserst künstlerischen Ausführung grossen Beifall finden werden. — Diese Westfalenkarten sind einzeln und auch in Serien zu haben in der

Buchhandlung von Fritz Küching :-: Annen.

Private

Zuschneideschule für Damen

Extra Kurse für die Meisterprüfung.
Beste Gelegenheit, sich Kleider, Blusen, Röcke etc. für geringen Preis selbst herzustellen.
Elise Rose, Witten
Hammerstrasse 4.

Immer nur mit

Galop-Creme **Pilo**

wichse ich alle Schuhe, weil **Pilo** am schnellsten und schönsten glänzt, auch das Leder wasserdicht und dauerhaft macht.

Vertreter für Pilo: **G. A. Stielken, Witten-Ruhr,** Fernruf 1838.



Die neuesten
Eisenbahn-Fahrpläne
gültig vom 1. Oktober d. J. ab,
stets vorrätig
bei
Fritz Küching.
Buchhandlung.

Zeitungs-Makulatur
stets vorrätig bei
Fritz Küching.

„Teile Ihnen mit, daß die **Herba-Seife** mir gute Dienste erwiesen hat. Innerh. 14 Tagen waren meine

Flechten

verschwunden." R. Höfner in Rinteln.
Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife à Stck. 50 Pf. **30% stärkeres Präparat** Mk. 1., z. h. i. a. **Apotheken** und **Germania-Drogerie O. Blumberg, Central-Drogerie H. Wilke.**

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens suche sofort ein evang.

Tagesmädchen
Frau Kaufhold, Werderstraße 15.



Habe morgen einen Transport

Schweine

aus und gebe dieselben billigst ab.
Gustav Tepel.

Wer liebt

ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisches **Aussehen** u. blenden schönen **Teint,** der gebrauche
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pfg. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei **Otto Blumberg, Herm. Wilke und Emil Haarmann,**

Alter Kornbranntwein
garantiert rein, § 107 entsprechend aus Roggen und Darrmalz hergestellt, gut gereinigt u. gut abgelagert. Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich. (666
Fr. Beckhoff, Annen
Kornbranntweinbrennerei u. Likörfabrik.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend
Verkauf von Resten und Abschnitten.

Extra-Auslage

Fabrikreste in **Schürzen-Siamosen,** 140 cm breit, bekannt gute Qualität, p. Mtr. **58** Pfg. ‹‹ **Zurückgesetzte Buxkin-Reste,** sonst. Preis per Meter bis 12.50 **5.50 4.50**

Sämtliche übrigen **Reste** in **Kleiderstoffen u. Baumwollwaren** hervorragend billig. ‹ ‹

Die Abgabe der Quantitäten bei jedem einzelnen Kunden behalten wir uns vor.

Große Extra-Auslage in **Selbstbindern** per Stück **58** Pfg.

Gebr. Rosenthal :-: Annen

Modernes Spezialhaus.



Billige Fleisch- u. Wurstwaren



Komme jeden **Mittwoch u. Samstag** nach **Annen** zum Wochenmarkt und offeriere prima

Rindfleisch ohne Unterschied der Stücke	p. Pfd. **80** Pfg.
Sowie **Schweine-Cotelett, Lummer und Nackenstück**	p. Pfd. **90** Pfg.
Schinken und Schulter	p. Pfd. **85** Pfg.
Durchwachsenes Schweinefleisch	p. Pfd. **80** Pfg.
Dicken fetten Speck	p. Pfd. **70** Pfg.
Kernige Flomen	p. Pfd. **75** Pfg.

Sowie sämtliche Wurstwaren

zu den bekannt billigsten Tagespreisen.

Hochachtungsvoll

Heinr. Schneider, Metzgerei, Hombruch,

Kirchstraße 3.

Mittelschule.

Aufnahmeprüfung Dienstag, den 31. März, morg. 8 Uhr. Anmeldungen für alle Klassen [Sexta bis Obertertia und Klasse VII—III eines Lyceums) täglich von 12 bis 1 Uhr. Schulgeld 60 M., für Auswärtige 80 M.

Der Uebergang auf die Untersekunda erfolgt ohne besondere Aufnahmeprüfung.

Der Rektor: **Wolter.**



Verein „Fidelio."

Unserem Ehrenmitgliede,

Herrn Fritz Horstmann

zu seinem Jubiläum

viel Glück und Segen

und zu seinem Ehrenabend wünschen wir ihm ein volles Haus.

Der Vorstand.

Ich suche per sofort oder zu Ostern

mehrere Lehrmädchen und einen Lehrling

aus achtbarer Familie.

Oscar Loewenstein, Annen.

Knaben-Paletots
Knaben-Anzüge
Knaben-Joppen

(zusammen noch 102 Stück) ausrangiert u. zurückgesetzt

Serie I **2.50** M. Serie II **5.00** M.

(früher bis 20 Mark)

Blank, Witten.

Das elektrische Licht ist bei Gebrauch von

Metallfaden-Lampen

billiger als Petroleum.

Elektrische Lichtanlagen bis zu 12 Brennstellen werden auf Wunsch **mietsweise** geliefert.

Mietspreis für die erste Schalttafel	**0.60 M.**
für jede weitere Schalttafel	**0.20 M.**
für jede weitere Strombegrenzertafel	**0.05 M.**
für jede Lampenleitung	**0.20 M,**

Eigentumserwerb nach 4 Jahren.

Beleuchtungskörper mietsweise nach Auswahl. Eigentumserwerb nach 3 Jahren.

Stromlieferung nach Wahl des Abnehmers durch Zähler, Automatenzähler, (Selbstverkäufer), Strombegrenzer, (teste Beträge pro Lampe und Monat.)

Elektrische Bügeleisen werden mit **7.50** Mark komplett mit Leitungsschnur und Stecker abgegeben.

Nähmaschinenmotoren mietsweise mit Eigentumserwerb nach 5 Jahren.

Bedingungen und Tarife mit allen Einzelheiten auf Anfrage kostenlos, Auskünfte desgleichen.

Westf. Verbands-Elektrizitätswerk

Actien-Gesellschaft

Direktion Dortmund, Hauptbüro Dortmund.

Louisenstrasse 10. Telefon Nr. 170 und 171.

Zweigbüro Menden, Unnaerstrasse 12., Telefon 55.

Auskunftsstelle Dortmund, Löwenhof, Telefon 3543.

Photographisches Atelier von

Gebrüder Krampen, Annen.

hält sich bestens empfohlen für sämtliche

photogr. Aufnahmen

als 735

Einzelportraits, Gruppen, Familien u. s. w. bei tadelloser Ausführung.

---

1 Maler- und Anstreicher-Lehrling

sucht zu Ostern

Karl Burghardt.

Ratgeber

für die Familie. Dieses Buch enthält **Aufklärungen über wichtige Ehefragen** und sollte in keiner Familie fehlen. Solange Vorrat reicht, gegen **30 Pfg. in Marken. E. Becker, Dortmund, Münsterstraße 24.**



Reparaturen an Uhren, Goldsachen und Brillen (2081 **sofort, gut, billig.**

Paul Schmidt neben der Post.



Für Stotterer

Stammler, Lispeler, Näseler und Schwachsinnige mit Sprachgebrechen beginnt ein neuer Winterkursus! Ich fühle mich als qualifizierter Sprachlehrer durch meine zirka 10jährige Praxis berechtigt vor Ankauf von Apparaten sowie vor Teilnahme minderwertiger Kurse, welche von unberufenen Personen geleitet werden, zu warnen.

Wie wissenschaftlich festgestellt, kann nur ein auf dem Gebiete der Sprachheilkunde eigens hierfür ausgebildeter Spezialist durch eine individuelle Behandlung auf natürlichem Wege dauernde Heilerfolge erzielen. Das Sprachgebrechen in einigen Tagen nicht abzustellen sind, sollte jedermann einleuchten. Grund meiner natürlichen, durchschlagenden Methoden, welche selbst von 5jährigen Kindern befolgt werden können, sowie Hunderte von polizeilichen und notariell beglaubigten Anerkennungsschreiben, welche zur Einsicht aufliegen, sollte sich jeder Sprachleidende vertrauensvoll an mich wenden.

Auskunft und Untersuchung, sowie Erklärung und Entstehung der von den 15 Arten in Frage kommenden Sprachfehler in meinen Sprechstunden kostenlos u. ohne jede Verbindlichkeit. Interessenten mögen es in ihrem eigenen Interesse nicht versäumen, sich meinen Prospekt gratis und franko senden zu lassen. (5 Pfg.-Karte genügt.) Unterricht auf Wunsch einzeln. Damen separat. Schul- und Berufsstörung (auch für auswärtige Schüler) tritt nicht ein. Aufnahme von 5—60 Jahren. Auch Abendunterricht. Honorar mäßig. Nachweislich arme Waisen finden umsonst Aufnahme.

Sprechstunden und Anmeldungen täglich bis zum 15. Februar 1914 von 11—1 Uhr vorm. und 4—8 Uhr abends. Sonntags nur von 10 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.

Bei Kindern müssen erwachsene Personen mitkommen.

Lütgert, konzessionierter Sprachlehrer, Dortmund,

Mühlenstr. 4. am Steinplatz, 3 Minuten vom Hauptbahnhof.

Einige von unseren täglich einlaufenden Original-Anerkennungsschreiben:

„Bestätige Ihnen, daß mein Sohn vollständig geheilt ist. Ihr H., Rechtsanwalt." „Trotzdem ich 35 Jahre alt, mein Vater, als Arzt für mich vieles erfolglos opferte, habe ich Ihnen nur allein meine jetzige Heilung zu verdanken, B. Z., Hütten-Ingenieur." — „Für die Hülfe, welche Sie mir angedeihen ließen, besten Dank. Ihr T., Lehrer." — Der gute Erfolg des Herrn H. ermutigt mich, an einem Kursus von Ihnen teilzunehmen. Wann kommen Sie nach hier? Ihr Dr. T., Tr.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Beilage zur „Annener Zeitung“

Nr. 17. Dienstag, den 10. Februar 1914. 30. Jahrgang

Hochwasser in Ostpreußen.

Große Ueberschwemmungen im Memel-Gebiet.

Meldungen aus dem Ueberschwemmungsgebiete des Memelflusses und der Minge zufolge steigt das Wasser bei Ruß infolge einer Eisstopfung weiter; viele Wohnungen stehen unter Wasser. In Pokallna ist infolge Dammbruchs alles überflutet. Im Medcokel-Moor vom Flusse oberhalb von Ruß stehen die Häuser im Wasser; Pioniere sind in Heidekrug angelangt, um die Moorbewohner von den Dächern ihrer Häuser zu bergen. im Bismarckmoor ist es nicht viel besser. Kowno meldet Hochwasser, so daß eine weitere Verschlimmerung der Lage befürchtet wird. Der Umfang des Schadens ist noch nicht zu übersehen.

Oberpräsident von Windheim wird heute im Ueberschwemmungsgebiet erwartet. Im Mingefluß ist das Wasser vorübergehend gefallen, heute aber erheblich gestiegen. Das Iszluszes-Moor, das Augstumal-Moor, Wabeln, Blassen und Minge sind besonders schwer betroffen. Die Eisbrecher werden heute das Eis vor der Mingemündung auf dem Haff von außen angreifen. Bei Tilsit steht das Eis; Ueberschwemmungen werden von dort sowie vom Pregel, von der Alle und der Angerapp gemeldet.

Heydekrug, 9. Febr. Oberpräsident von Windheim ist nach dem Ueberschwemmungsgebiet abgereist. Ein Pionierkommando von 40 Mann ist gestern hier eingetroffen, ein zweites wird noch erwartet. 20 Mann haben sich nach Medszokolmoor, die übrigen 20 nach Sausgallen und Tatiamischken begeben, wo ebenfalls Gefahr bestehen soll.

Luftschiffahrt.

Glänzende Fernfahrt des neuen Militär-Zeppelin.

Der neue Militärluftkreuzer „Z. 7“ machte am Sonnabend mit den Vertretern der militärischen Abnahmekommission von Friedrichshafen nach Potsdam eine glänzend verlaufene Fernfahrt, die nur acht Stunden währte. Das Luftschiff entwickelte bei dieser Fahrt riesige Geschwindigkeiten, so wurde die Strecke Leipzig—Potsdam, für die der D-Zug 2 Stunden braucht, in einer knappen Stunde zurückgelegt. Das Luftschiff führte Betriebsdirektor Dürr.

Provinzielle Nachrichten.

Witten, 9. Februar. (Einen schweren Unfall) erlitt der 16jährige Sohn des Metzgers Rosenkranz. Er hatte am Abend einen in Krone wohnenden Kunden per Fahrrad bedient und wurde bei der Rückfahrt auf der Landstraße von einem Fuhrwerke, das trotz der Dunkelheit ohne Laterne fuhr, überfahren und in den Straßengraben geschleudert. Dort fand man den Schwerverletzten, der außer Kopfwunden einen Arm- und Beinbruch erlitt. Der Führer des Wagens ist unerkannt weitergefahren.

Witten, 9. Febr. (Zum 5. Pfarrer) der evangel. Gemeinde wurde Pastor Wilhelm Nelle aus Berlin einstimmig gewählt. Die Stelle ist neu errichtet. Pastor Nelle tritt sie schon Anfang März an.

Witten, 9. Febr. (Zahlungsschwierigkeiten.) Der „G.-A.“ schreibt von hier: Die Firma Döring & Co. hieselbst, die über 200 Arbeiter beschäftigt und etwa eine Million Umschlag erzielte, teilte ihren Gläubigern mit, daß sie in Zahlungsschwierigkeiten geraten sei, weil die Bank (Barmer Bankverein in Osnabrück) ihr den Kredit beschnitten habe. Die Nachricht kommt insofern überraschend, als die Firma in der Geschäftswelt stets als solide, gut fundiert und gut beschäftigt galt, weshalb man annehmen darf, daß der hohe Bankdiskont, die Geldknappheit und die von den Banken geforderte und geübte Vorsicht den Fall herbeigeführt, der übrigens durch ein kurzes Moratorium bald behoben sein dürfte.

Marten, 9. Febr. (In schrecklich verstümmelten Zustande) wurde auf der Strecke Dorstfeld—Lütgendortmund an der Gasanstalt eine Frauenleiche gefunden. Es handelt sich um die Ehefrau des Flaschenbierhändlers Jokheck aus Lütgendortmund. Sie ist seit längerer Zeit kränklich und hat sich abends vorher, ohne daß ihre Angehörigen etwas gemerkt haben, aus dem Hause entfernt. Es liegt zweifellos Selbstmord vor. Die Frau hat sich vor den Zug geworfen und muß sofort tot gewesen sein.

Dortmund, 9. Febr. (Eine folgenschwere Gasexplosion.) ereignete sich in der Siegesstraße 70. Als die 20jährige Tochter des Schuhmachers Immel das Gaslicht in der Küche anzünden wollte, erfolgte plötzlich eine heftige Explosion. Das Mädchen erlitt so schwere Brandwunden, daß es ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der ebenfalls in der Küche anwesende Vater trug nur leichte Verletzungen davon. Durch den gewaltigen Luftdruck wurde das Treppenhaus vollständig zertrümmert.

Dortmund, 9. Febr. (Die Explosion auf Zeche Achenbach.) Die Zeche „Minister Achenbach“ ist in den letzten Tagen von verschiedenen Vertretern der Bergbehörde mehrfach befahren worden. In den letzten Tagen weilte der vortragende Rat Geheimrat Cleff vom Handelsministerium auf der Zeche und besichtigte die Unglücksstellen. Die Vernehmung der Beamten und Belegschaftsmitglieder sowie die bisher vorgenommene Untersuchung der Flötzbetriebe 19 und 21 haben zur Festellung der eigentlichen Ursache der Explosion nicht geführt. Es steht bis jetzt fest, daß die Explosion sich im Flötz 19 ereignet und im Flötz 21 von einer Flammenbildung kaum die Rede sein kann. Die im Flötz 21 zu Tode gekommenen Bergleute sind von Nachschwaden hingerafft worden. In Flötz 19 sind die Heimchen völlig verschwunden, während sie im Flötz 21 weiter zirpen.

Dortmund, 9. Febr. (Kind verbrannt.) Gestern morgen spielten die Kinder der Witwe Barcak, während die Mutter von Hause abwesend war, im Bette mit Streichhölzern. Dabei geriet das Bett in Brand; das fünfjährige Töchterchen verbrannte, während ein zweijähriges Kind leichtere Verletzungen erlitt.

Hamm, 9. Febr. (Schwere Bluttat.) Gestern nachmittag wurde der Metzger Runte, der gegen 40 Italiener in Kost und Logis hat, von einem von diesen überfallen und durch 10 Messerstiche übel zugerichtet. Er wurde am ganzen Körper schwer verletzt und mußte dem Krankenhause zugeführt werden. Der Täter wurde verhaftet.

Holzminden, 9. Febr. (Opfer des Eises.) Eingebrochen sind auf dem unteren Teiche drei Knaben im Alter von etwa 7 Jahren. Die Knaben begaben sich auf das morsche Eis des Teiches und wenige Schritte vom Ufer entfernt brachen sie ein. Zwei Vorübergehende, darunter ein Soldat des hiesigen Bataillons, sprangen sofort ins Wasser, doch gelang es bloß zwei der Knaben noch zu retten. Der jüngste von ihnen, namens Köster, konnte nur als Leiche geborgen werden.

Lenningsen (Kr. Hamm), 9. Febr. (Selbstmord.) Gestern morgen verübte der etwa 19 Jahre alte Sohn eines hiesigen Gastwirts dadurch Selbstmord, daß er sich vor den D-Zug 190 warf und überfahren ließ.

Schmackhafte Kost

ohne teure Zutaten ermöglicht **Maggi's Würze.**

Essen, 9. Febr. (Mord und Selbstmord.) Der Schlosser Pape erschoß gestern abend die Frau des Feuerwehrmannes Lorenz, mit der er ein Liebesverhältnis hatte, anscheinend mit deren Einwilligung. Dann erschoß er sich selbst.

Essen, 9. Febr. (Tod des Tambours von Le Bourget.) Der aus dem Feldzuge 1870/71 als „Tambour von Le Bourget“ bekannte Friedrich Buemser in Essen (Ruhr) ist an Lungenentzündung im Alter von 67 Jahren gestorben. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes und des russischen St. Georg-Kreuzes.

Duisburg, 9. Febr. (Eine unglaubliche Geschichte) erregt hier großes Aufsehen. Der Polizei war es seit langem bekannt, daß in Duisburg von Leuten aus allen Teilen des Reiches Zusammenkünfte veranstaltet wurden, bei denen gegen § 175 des Strafgesetzbuches verstoßen wurde, Am Sumstag abend sollte in dem Restaurant an der Waldecke ein sogenanntes Kostümfest stattfinden. Als sich etwa 100 Teilnehmer, darunter 30 Herren als „Damen“ verkleidet eingefunden hatten. drang gegen 12 Uhr nachts ein Kriminalbeamter mit 14 Beamten in den Saal. Ein ungeheurer Tumult erhob sich. Einigen Personen gelang es, zu entkommen. Die Personalien der übrigen Teilnehmer, Aerzte, Kaufleute, Beamte usw. aus Hamburg, Berlin, Dortmund, Essen, Düsseldorf, Duisburg usw., wurden von der Polizei festgestellt.

Dohwinkel, 9. Febr. (Bahnprojekte.) Die Bildung einer Verkehrskommission für den Kreis Mettmann wurde vorgestern in der Sitzung des Kreistages beschlossen. Nach den Ausführungen des Landrats zur Nieden ergab sich die Notwendigkeit hierzu aus der Förderung verschiedener Bahnprojekte, so u. a. einer Schwebebahn von Eberfeld über Dohwinkel nach Solingen, einer Verbindungsbahn nach Essen (Ruhr) und einer solchen von Dohwinkel nach Düsseldorf. Anlaß zur Bildung dieser Kommission sei auch die Tatsache gewesen, daß der Kreis Mettmann bisher zu zwei Handelskammern gehört habe, woraus sich Unzuträglichkeiten in der Förderung von Verkehrsfragen ergeben hätten.

Bentheim, 9. Febr. (Mordtat eines Elfjährigen.) Im Schulhofe zu Glauerbrück ereignete sich eine entsetzliche Bluttat. Ein 11 Jahre alter Schüler, der sich von seinem Mitschüler gekränkt glaubte, lauerte diesem nach Schluß der Schule auf und brachte ihm einen Messerstich in den Hals bei. Der Verletzte starb bald darauf.

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 7. Febr. Bei Gelegenheit der Beerdigung des Bergmanns Mohr in Lütgendortmund, der der sozialdemokratischen Partei angehörte und Mitglied eines Freidenkervereins war, kam es auf der Straße sowohl wie auf dem Friedhof zu unangenehmen Auftritten zwischen Trägern von Kränzen mit roten Schleifen und der Schutzmannschaft. Vor der Strafkammer hatten sich heute die Beteiligten wegen Uebertretung des Reichsvereinsgesetzes zu verantworten. Die Verhandlung schloß

Marga.

Roman von E. Crone.

28 (Nachdruck verboten)

Gewiß, die wundersame Stimme hatte herrlich geklungen, die schmiegsame Gestalt im schlichten weißen Kleide — eine einzelne Rose im Gürtel — dünkte ihn die verkörperte Poesie, aber nicht einen einzigen Blick hatte sie für ihn gehabt, kein noch so kleines Zeichen, das auf die stille Freimaurerei, die sie verabredet hatten, hinwies.

Soweit brauchte die Rücksichtnahme nicht ausgedehnt zu werden. — Auf keinen Fall. — Marga war keine Schönheit, wie er in seinem unruhigen Reiseleben viele gesehen, aber die bezaubernde Anmut, das Unberührte, das an die herbe, keusche Luft der Haide erinnerte, verlieh ihr einen Reiz, der ihn zu fesseln begann. Jetzt, wo er kaum darauf rechnen konnte, sie in ihrem Hause zu sehen, sich ungezwungen mit ihr zu unterhalten, schien es ihm verlockend, sich in Gedanken mit ihr zu beschäftigen, und je länger der junge Graf darüber nachdachte, um so empörender schien es ihm, der lästernden Welt soviel Gewalt über zwei freie Menschen einzuräumen, daß sie sie zu trennen vermochte. Jetzt schon begriff er nicht, daß er am Vormittag ein dahinzielendes Versprechen hatte geben können.

Mißmutig, verdrießlich betrat er seine Wohnung.

War Ellinor jahrelang Graf Arcos letzter Gedanke gewesen, wenn er den Tag schloß — heute mußte ihr Bild dem von Marga weichen.

Beglückt und fröhlich war diese mit dem Muhmchen nach Hause gekommen.

Das höchste, was sie erstrebt, war ihr zu teil geworden. Graf Arcos volle Anerkennung ihrer Kunst hatte sie ja in begeisterten Worten aussprechen hören. Jetzt trennten sie sich und sie behielt sein schönes, lichtes Bild im Gedächtnis, wie seine liebenswürdige Teilnahme ihr unverkürzt blieb. Das glückselige Gefühl, das Margas Herz erfüllte, trug sie gleichsam auf Sommerlüften gegen die Sonne, wie die Flügel den kleinen Sänger, dessen Namen Graf Arco ihr einst gegeben.

Morgen sang sie zum letzten Mal hier. Auch damit war sie einverstanden. Es mochte doch vielleicht seine Klippen haben, ihn jetzt allabendlich unter der Menge zu wissen, und dabei zu thun, als sei er nicht vorhanden.

Am nächsten Vormittag mußte Marga noch einmal in die Probe. Das letzte Konzertprogramm enthielt besondere Schwierigkeiten.

Unterdessen focht das Muhmchen einen heftigen Streit mit ihrem alten, hartnäckigen Feinde, dem nervösen Kopfschmerz, aus, der die Leidende im verdunkelten Zimmer ans Lager fesselte.

Als Marga in die Straße einbog, in der das Konzerthaus lag, trat Graf Arco eilig auf sie zu, als hätte er auf ihr Kommen gewartet.

„Ich habe es mir nachträglich überlegt, Fräulein Marga“, begann er und streckte ihr die Hand entgegen, „es ist ganz unnatürlich, so fremd aneinander vorüberzugehen. Ein paar Worte kann man doch wohl wechseln, ohne daß böse Zungen über uns herfallen.“

Marga war stehen geblieben. Ein warmer Hauch färbte ihr die Wangen, während die Augen fast vorwurfsvoll den Sprecher ansahen.

Nur zögernd legte die junge Künstlerin ihre Finger in die ihr hingehaltene Rechte.

„Schade, daß ich nicht einen Spiegel habe, Ihnen das verdutzte Gesichtchen zu zeigen“, lachte Graf Arco. „Ist es Ihnen so bitterer Ernst, die lächerlich strengen Regeln einer verbildeten Gesellschaft, inne zu halten, werden Sie kaum ohne manche fühlbare Wunde durch die Reihen Ihrer Richter gehen. Ich denke, einem alten Bekannten zu Liebe könnten Sie eine Ausnahme gelten lassen, Marga.“

„Meine Verpflichtungen sind heute hier zu Ende, Herr Graf, dann trennen sich doch unsere Wege“, erwiderte Marga zurückhaltend. „Für die kurze Zeit möchte ich nichts ändern.“

„Ich dagegen ganz entschieden“ — in der Stimme war ein Anflug von Ungeduld — „mögen die späteren Wege gehen, wie sie wollen, der jetzige Stand der Dinge ist zur Zeit maßgebend und der ist unleidlich. Es ist thöricht, sich ohne Grund die Freude einer harmlosen Unterhaltung verkümmern zu lassen. Niemand hat ein Recht, sich darüber ein Richteramt anzumaßen. Nur wir beide allein.“

„Nach Recht wird — meine ich — wenig gefragt, Graf Ferrari. Ein junges Mädchen jedoch, dessen Beruf es besonders mit der Beurteilung seiner Mitmenschen in Verbindung bringt, muß jeden Schein, auch den unbedeutendsten, meiden, der zu einer unliebsamen Erwähnung ihrer Person Veranlassung geben kann. Onkel Pastor hat mich gelehrt, darin streng zu denken.“

Graf Arco ging langsam neben Marga her.

Sein Blick ruhte auf dem jungen Gesicht, dessen zarte Linien eine innere Erregung wiedergaben, die ihn höchlich interessierte. Dazu die schönen Augen, in ihrem tiefen Blau, mit dem strahlenden Glanz unter den breiten Lidern.

„Onkel Hans hat dabei unmöglich diesen Fall im Sinne gehabt“, behauptete er zuversichtlich. „Wenn man zehn Jahre nichts von einander gehört hat, ist es doch erklärlich, daß das Wiedersehen aus den engherzigen Begriffen herausgelöst wird, die sonst leider oft genug im Leben bestimmend sind. Andernfalls hieße das den Rest von Natur zerstören, den man sich, allem gesellschaftlichen Schliff zum Trotz, noch bewahrt hat. Was man als Thorheit erkennt, soll man mutig vertreten, und hier nehme ich die Verantwortung auf mich, selbst Onkel Hans gegenüber. — Gehen wir durch diese Anlagen, Marga. Der Tonmeister drinnen am Notenpult kann warten“, fuhr er lächelnd fort. „Sie beherrschen auch ohne Probe Ihre Partie.“

Marga fühlte sich peinlich berührt, daß Graf Arco auf diese Weise das Abkommen zu umgehen suchte. Das war der verwöhnte Mensch, der verlangte, daß man sich ihm beuge.

Freilich ahnte er ja nicht, daß er ihr damit eine besondere Last auferlegte, aber wenn sie auch nicht an ein Nachgeben dachte, die Verneinung, die sie zu wiederholen jetzt genötigt war, wurde ihr nicht leicht.

Sie schüttelte leise den Kopf.

„Lassen wir es bei dem Vertrage, Herr Graf. Es ist besser so. Mich beruhigt es jedenfalls.“

„In der falschen Voraussetzung, dadurch einem möglichen Gerede den Boden zu entziehen. Mit nichten, Marga, den kleinlichen Tüfteleien der Menschen Rechnung zu tragen, heißt zugleich ihren Forderungen einen uneingeschränkten Spielraum zu gewähren. Im allgemeinen muß man auf ein Anerkennen seines guten Willens verzichten. Die Welt im ganzen glaubt nur widerwillig, jedenfalls mit großem Vorbehalt, an selbstlose Bestrebungen, das Rechte zu thun.“

„Mag sie darin denken, wie sie will“, antwortete Marga ernst, „das darf den Einzelnen nicht beeinflussen. Das Verständnis für das, was man gewollt, muß naturgemäß — nach außen hin — vielen Schwankungen und Deutungen unterworfen sein, da die wirkliche Triebfeder unserer Handlungen nur in der eigenen Brust untrüglich zu finden ist. — Jetzt bin ich am Ziel“, sagte sie ruhig, und wandte ihm einen vollen Blick zu, indem sie auf den Eingang zum Musikraum deutete. „Ich möchte mich auch gleich hier verabschieden, Herr Graf. Später werden wir uns schwerlich noch einmal wiedersehen.“

„Fügen Sie doch hinzu: „Ich habe mich sehr gefreut“, dann ist der Form völliges Genüge gethan“, erwiderte er gereizt. „Ich, meinerseits, schließe dann mit der banalen Redensart: „Verzeihen Sie, daß ich Ihre kostbare Zeit so lange in Anspruch genommen habe.“ Löschen wir darnach die Bekanntschaft aus dem Gedächtnis aus, wird die Welt vielleicht — wenn sie gut gelaunt ist — sagen: wie artig!“

„So soll der Abschied sich nicht gestalten, Graf Arco, das würde mich tief bedrücken“ — ein warmer, bittender Blick traf sein finsteres Gesicht und Marga streckte ihm die Hand entgegen — „die erneuerte Bekanntschaft werde ich nimmer vergessen“, fuhr sie fort, „und ich meinerseits hege die Hoffnung, daß meine über alles geliebte Kunst mir Ihr freundliches Gedenken erhält, selbst dann, wenn vielleicht noch weitere zehn Jahre vergehen sollten, ehe wir uns wieder gegenüber stehen.“

Graf Arco hatte die hingehaltene Hand ergriffen und hielt sie fest in der seinen.

Zunächst sah er sie stumm an.

„In Ihrer Seele wohnt ein Engel, Marga“, sagte er dann leise. „Wenn ich jetzt Ihrem Verlangen nachgebe, bringe ich ein Opfer. Was das für einen freudlosen, einsamen und unstäten Menschen wie ich, sagen will, können Sie nicht ermessen. Mir ist es, als erlösche ein lichter Stern und — mein Leben ist arm an Sonnenschein gewesen. Nun — aus der Ferne darf ich mir doch wohl, wie jeder andere, das Recht erkaufen, Sie im Dienste Ihrer Muse zu bewundern. — Das kann mir niemand verwehren. Und damit — Leben Sie wohl!“

Der Flötist des Orchesters hatte sich zur Probe verspätet. Jetzt strich er mit hastigen Schritten an den beiden vorüber.

„Fräulein Hellis spricht draußen mit dem eleganten Herrn, der allabendlich in der vorderen Reihe sitzt und sie immer so anstarrt“, raunte er seinem Seitenmanne im Orchesterraum zu. „Donnria, hat die zauberfüße Augen, wenn sie einen so ansieht.“ Die Faust pathetisch gegen die Brust gedrückt, küßte er geziert die Fingerspitzen.

„Was wird sie nicht“, hieß es zurück. „Eine ist wie die andere. Ein kecker Schnurrbart, ein eleganter Rock, ein paar gedrechselte Redensarten, und — die Verzauberung ist da. Das erlebt man alle Tage. In solchem Bannkreise schmilzt jedes Mädchenherz, ob die Besitzerinnen nun singen, spielen oder pfeifen.“

Während das Muhmchen und Marga spät abends die Koffer packten, um am nächsten Morgen weiter zu reisen, ging Graf Arco in seinem Zimmer unruhig auf und ab.

Die Stirn trug Falten und der Blick glitt unwillig über die Gegenstände hin, die der Diener lautlos zusammen trug, für den Fall, daß ein bestimmter Befehl zur Abreise gegeben wurde.

Es schien, als sei der junge Graf auch heute unbefriedigt aus dem Konzert zurückgekehrt. Hin und wieder wurde ein halblaut gesprochenes Wort hörbar, das darauf zu deuten schien, und eine lebhafte Bewegung der Hand verriet öfter den Unmut, mit dem sein Gemüt kämpfte.

Als spät in der Nacht das Licht in dem Zimmer erlosch, standen die Koffer gepackt und die Abreise für den nächsten Tag war endgültig festgelegt.

Vierzehntes Kapitel.

Kurz nach der von Frau von Dahlberg veranstalteten Abendunterhaltung hatte die heitere Zeit in der Residenz eine jähe Trübung erfahren.

Fortsetzung folgt.

mit der Verurteilung der einzelnen zu Geldstrafen von 10 Mk. Außerdem wurde der Fuhrmann Klobes wegen Widerstands und Beleidigung zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß das Mitführen von roten Schleifen an Kränzen ein Leichenbegängnis im allgemeinen noch nicht zu einem ungewöhnlichen mache. Wenn aber eine demonstrative Absicht damit verbunden sei, müsse eine Gesetzesverletzung angenommen werden. Das Gericht habe die Absicht, zu demonstrieren festgestellt. Damit sei das Leichenbegängnis als ungewöhnlicher Aufzug anzusehen, und dazu sei die erforderliche Erlaubnis notwendig gewesen. Ob die Polizei das Tragen von Kränzen mit roten Schleifen gestattet habe, darauf komme es nicht an.

Neues aus aller Welt.

Schon wieder eine Wahnsinns-Bluttat.

Noch nie sind soviel Schreckenstaten infolge Wahnsinns ausgeführt worden, wie in unserer Zeit! Im Dorf Staffelde bei Kremmen in der Mark erschlug der in Wahnsinn verfallene Kaufmann Engel mit einem Beile seine Frau und seine ältesten 15 und 13 Jahre alten Kinder und erhängte sich dann selbst. Er hatte auch sein drittes, 12 Jahre altes Kind zu erschlagen versucht, doch gelang es dem schwerverletzten Knaben zu entkommen. Engel gehörte einer religiösen Sekte an und hatte sich eine besondere Art der Religionsübungen zurecht gemacht; seine ganze freie Zeit benutzte er dazu, um Religionsstudien nach seiner Weise zu machen. Dabei hat er wohl seinen Geist überangestrengt. In der letzten Zeit zog er sich von allem Verkehr zurück, seine Nachbarn hörten ihn oft gemeinsam mit seiner Familie religiöse Lieder singen und laut beten. — Zwischen den Familienmitgliedern und dem wahnsinnigen Vater hat ein furchtbarer Kampf stattgefunden. Es gelang Engel nicht, seine unglücklichen Opfer mit den Beilhieben sofort zu töten. Er nahm dann ein Messer und stach ihnen die Kehlen durch. Er selbst öffnete sich darauf die Pulsadern und erhängte sich.

Eine folgenschwere Benzinexplosion.

Chicago, 9. Febr. Eine furchtbare Benzinexplosion ereignete sich in einer Benzinfabrik in Manchester im Staate Kentucky. Es entstand ein Brand, der einen großen Umfang annahm und in kurzer Zeit die Fabrik und acht benachbarte Häuser einäscherte. Den meisten Arbeitern gelang es, sich in Sicherheit zu bringen, doch wurden sechs Arbeiter getötet und fünfzehn schwer verletzt.

* * *

— **Tödlicher Ausgang eines Ringkampfes.** In Alsweiler bei St. Wendel ließ sich der 30jährige Matthias Pinter aus Bachem mit einem Berufsringer in einen Ringkampf ein. P. wurde dabei von seinem Gegner totgedrückt.

— **Großfeuer im Harz.** In Altenau im Oberharz wurden vorgestern durch Feuer fünf Wohnhäuser vollständig eingeäschert und dadurch 18 Familien obdachlos. Das Elektrizitätswerk ist ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen worden. Der Schaden ist groß und nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

— **Liebesdrama.** Der 21jährige Student Schulz aus Frankfurt a. O. gebürtig, erschoß in der Nacht vom 6. bis zum 7. in Hannover seine Geliebte, die 17jährige Gertrud Abel aus Göttingen, mit der er sich seit einigen Tagen hier aufhielt. Sich selbst zu töten fehlte ihm der Mut. Er wurde festgenommen.

— **Der „witzige" Karikaturenzeichner.** Gegen den bekannten Karikaturenzeichner Waltz, der hauptsächlich in französischen Witzblättern deutsche Einrichtungen verunglimpft, ist Strafantrag wegen Beleidigung zweier Offiziere gestellt worden. Waltz hatte in einem Restaurant in Colmar i. E., nachdem die beiden Offiziere fortgegangen waren, mit aufgegossenem brennenden Branntwein die Stühle, auf denen die beiden Offiziere gesessen hatten, „desinfiziert", weil, wie er laut ins Lokal rief, auf ihnen „Schweine" gesessen hätten..

— **Der „Tanz des Papstes".** Auf italienischen Gesellschaften wird jetzt eifrig die Furlana getanzt, ein Tanz, den Papst Pius anläßlich einer Aussprache über moderne Tänze empfahl. Die Furlana stammt aus des Papstes sizilianischer Heimat, sie ist eine eigenarige Mischung der italienischen Tarantella und des altfranzösischen Menuetts.

— **Der Scharlach im französischen Heer.** Einer Blättermeldung zufolge beträgt die Zahl der in Tours am Scharlach erkrankten Mannschaften hundert. Es sind auch bereits einige Todesfälle vorgekommen. In Arras sind an fünfzig Soldaten gleichfalls an Scharlach erkrankt.

— **Kleine Chronik.** Beim Ueberschreiten des zugefrorenen Parnowsees bei Teffin (Regbz. Köslin) brachen 3 Schulknaben ein. Zwei von ihnen, der Lehrersohn Münchow und der Kutscherjohn Tochtenhagen ertranken.

In Bialla (Ostpr.) wurde dieser Tage der älteste Mann Ostpreußens zur letzten Ruhe bestattet. Es war der alte Steputat, dessen Alter man auf 115 Jahre schätzte.

In dem Feuerwerkskörper- und Papierwarengeschäft von Richter in Magdeburg brach gestern abend ein gewaltiges Feuer aus, das die Bewohner des Hauses in die größte Gefahr brachte. Der Brand sprang in das Lager der Feuerwerkskörper über das sofort durch gewaltige Explosionen vollständig zerstört wurde.

Verschiedenes.

Eine plattdeutsche Studentenaufführung.

Halle a. S., 6. Febr. Studenten führten vorgestern hier die niederdeutsche Bauernkomödie „De dütsche Michel" des verstorbenen Hamburgers Fritz Stavenhagen in plattdeutscher Mundart auf. Die markige Handlung, die charakteristischen Bauerntypen und die gut vorbereitete Vorstellung fanden starken Beifall.

Französisch im Straßburger Kaiserpalast.

Dem „Heidelb. Tgbl." erzählt ein Leser: Ich besuchte in Straßburg den Kaiserpalast. Wie erstaunte ich, als der Hausmeister des Palastes, der den Besuchern den Palast zeigte, die Sehenswürdigkeiten einmal in schlechtem, abgerissenen Deutsch, dann aber in fließendem Französisch erklärte. Dazu kam noch, daß er die deutsche Erklärung in ein paar Worten abtat, während er die französische bis ins kleinste gab. Und dies alles in einem deutschen Kaiser-Palast. Beim Abschied sagte der Hausmeister nur: „Bon jour, messieurs!"

Aus dem Wirtschaftsbuch der Schuldenprinzeß.

Innerhalb vier Jahren hat die Prinzessin Luise von Belgien, die sich jetzt bekanntlich mit ihren Gläubigern geeinigt hat, u. a. folgende Schulden gemacht: Bei der Modenfirma Paquin-Paris 74000 Frks., bei einer anderen Modenfirma 64000, bei einer Londoner Firma 45000 Frks., Schulden bei Schuhmachern und Modistinnen 10000 Frks., unbezahlte Hotelrechnungen 7000 Frks., gestundete Steuern an den preußischen Staat 3550 Frks. Die baren Darlehen gehen in die Millionen.

Die Notwehr der Kranken.

Venlow, 9. Febr. Unweit Venlow in der holländischen Provinz Limburg wurde in einer Bauernfamilie die Hilfe einer Pflegerin verlangt. Nachdem die Frau ihren Dienst geleistet hatte, bat sie den Bauern, sie nach Hause zu bringen, da es spät geworden sei. Der Bauer wollte seine kranke Frau nicht allein lassen, doch gab er schließlich den Bitten der Pflegerin nach. Als beide das Haus verlassen hatten, drang ein mit einer Flinte bewaffneter Mann in das Haus und verlangte von der kranken Frau die Herausgabe von Geld. Die Frau gab an, daß sie kein Geld besitze, doch war der Räuber besser unterrichtet und forderte die 170 Gulden, die der Bauer beim Verkaufe einer Kuh erhalten habe. Die Frau nannte schließlich den Aufbewahrungsort des Geldes und der Räuber lehnte seine Flinte an die Wand, um das Geld zu suchen. Diesen Augenblick benutzte die kranke Frau, sie stand auf, ergriff die Flinte und schoß den Räuber tot. Es stellte sich heraus, daß der Getötete der Mann der Pflegerin war.

Die erste Diesel-Lokomotive

wird demnächst auf der Strecke Magdeburg—Berlin laufen. Damit hat der von Dr. Diesel erfundene Wärmekraft-Motor sich ein neues Gebiet seiner Anwendung erobert. Die Diesel-Lokomotive arbeitet billiger als die Dampflokomotive gebräuchlichen Stils und ist auch einfacher und leichter zu bedienen. Der Erfinder hat den Triumph, die von ihm konstruierte Lokomotive auf einer deutschen Bahnstrecke laufen zu sehen, nicht mehr erleben können; Dr. Diesel ertrank bekanntlich auf einer Ueberfahrt nach England.

Das Gespenst bei der Hochzeit.

In Wroblewo bei Samter in Posen wurden bei einem Bauer die Vorbereitungen zur Hochzeit der Tochter getroffen, obwohl seine Frau in der Zeit des Aufgebots gestorben war, wurde unbekümmert des Trauerfalls ein Hochzeitsschmaus zubereitet, es wurde ein Schwein geschlachtet, Kuchen gebacken usw. Diese Vorbereitungen dauerten bis in die Mitternachtsstunde. Da plötzlich erschien am Fenster eine weiße Gestalt .... Die ganze Familie stob auseinander, denn es konnte nur der Geist der Verstorbenen sein. Die Nachbarn wurden alarmiert, um mit vereinten Kräften den Geist zu bannen. Als man den Mut gefaßt hatte und die Wohnung betrat, waren Schinken und Würste und ein Teil des „besten Tropfens" gestohlen worden.

Die gesündeste Gegend,

wo die Leute am ältesten werden, ist sicher die bier- und weinfröhliche Pfalz. Nach der amtlichen Statistik ist der älteste Altersrentenempfänger 98 Jahre alt, über 80 Jahre alt sind gegenwärtig 226 Rentenempfänger, wovon im Alter von über 85 Jahren 91 und im Alter von 80 bis 85 Jahren 135 Altersrentner sind. Der älteste Invaliden-Rentenempfänger ist 92 Jahre alt. Gegenwärtig stehen im Alter von 80—90 Jahren 269 Invaliden-Rentenempfänger, im Alter von 75—79 Jahren sind 775 Invalidenrentner und im Alter von 70—74 Jahren nicht weniger als 1706 Invaliden-Rentenempfänger.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Neue Männer für das Reichsland.

Der Kaiser hat, wie die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet, den Direktor im Preußischen Justizministerium, Wirkl. Oberjustizrat Dr. Frenken, zum Unterstaatssekretär im Ministerium für Elsaß-Lothringen ernannt. Dem neu ernannten Unterstaatssekretär wird die Abteilung für Justiz und Kultus übertragen werden. Ferner haben Seine Majestät dem Ministerialdirektor im Ministerium für Elsaß-Lothringen von Traut die nachgesuchte Dienstentlassung unter Verleihung des Sterns zum Königlichen Kronenorden zweiter Klasse in Gnaden bewilligt. Zum Ministerialdirektor ist an seiner Stelle der Ministerialrat Cronau ernannt worden.

Vom Zuge zermalmt.

Berlin, 10. Febr. Der Streckenwärter Mädel wurde in vergangener Nacht in der Nähe der Station Pankow-Niederschönhausen von einem Zuge überfahren und getötet.

Verurteilung aus Anlaß der Zaberner Vorfälle.

Kehl, 10. Febr. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich gestern der Sohn des Verlegers des „Zaberner Anzeigers", Wiebecke, und der Schreinermeister Glad aus Zabern wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs, Wiebecke außerdem wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Es handelt sich um den Ueberfall auf den Redakteur der „Straßburger Rundschau", Ays, der anfangs Dezember im Zusammenhang mit der Preßfehde anläßlich der Zaberner Vorfälle verübt wurde. Wiebecke wurde zu 100 Mark Geldstrafe, Glad zu 40 Mark Geldstrafe verurteilt. Den beiden Angeklagten wurden die Kosten des Verfahrens zur Last gelegt.

Patriotische Gedenkfeier.

Flensburg, 10. Febr. Gestern mittag versammelten sich hier zahlreiche Vereine mit Fahnen und Musik, um in einem imposanten Festzuge den Marsch nach Oeversee anzutreten. Voran fuhren die österreichischen und deutschen Veteranen des Feldzuges von 1864. Als der Zug das kleine österreichische und dänische Denkmal erreicht hatte, wurden an beiden Denkmälern je ein großer Lorbeerkranz niedergelegt. Um 3 Uhr begann am Hauptdenkmal die offizielle Feier. Es wurden patriotische Ansprachen gehalten und eine Darstellung der Schlacht vom 6. Februar 1864 gegeben.

Ozeanreise des Prinzen Heinrich.

Hamburg, 10. Febr. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen mit Gefolge werden die erste Reise des Dampfers „Kap Trafalgar" der Hamburg-Südamerika-Dampfschiffahrtsgesellschaft, der am 10. März den hiesigen Hafen verläßt und nach Buenos Aires hin- und zurückfährt, mitmachen.

v. Jagow hat sich verlobt.

Frankfurt a. M., 10. Febr. Die Frankf. Ztg. meldet, daß der Staatssekretär des Auswärtigen von Jagow sich mit einer Gräfin von Solms-Laubach verlobt hat.

Gnadengesuch Hopfs.

Frankfurt a. M., 10. Febr. Der zum Tode verurteilte Giftmörder Hopf hat ein Gnadengesuch eingereicht, in dem er in erster Linie um Wiederaufnahme des Verfahrens bittet. Hopf hat bekanntlich behauptet, daß er zur Zeit des Todes seiner ersten Frau noch keine Bazillen besessen habe.

Raubmord.

Karlsbad, 9. Febr. In der Nähe von Karlsbad wurde der Bäckermeister Fladerer auf der Landstraße ermordet und seiner Barschaft beraubt. Der Mörder, ein 35jähriger Bergmann namens Anton Rödino wurde wenige Stunden nach der Tat verhaftet.

Dynamitexplosion.

Neurode, 10. Febr. In der konsolidierten Wenzeslaus-Grube in Moelke fand gestern eine Dynamitexplosion statt. Ein Bergmann wurde getötet, 5 verletzt.

Von Wilderern erschossen.

Eckartsberga a. d. Unstruth, 10. Febr. Gestern nacht sind der Forstläufer Schmidt und der Revierförster Ludwig im Walde mit Wilddieben zusammengeraten. Ludwig wurde getötet, Schmidt schwer verwundet. Die Gerichtskommission fand die Leiche im Walde und 10 Meter davon ein erlegtes Reh. Die Täter sind noch unbekannt. Der getötete Förster ist Familienvater.

Das Ende des „Bauernschrecks"?

Wien, 10. Februar. Landleute brachten gestern die Nachricht, daß der bekannte Bauernschreck von einem Jäger erlegt worden sei. Es soll sich um einen P u m a (Silberlöwen) handeln.

Neun Personen ertrunken.

Paris, 9. Febr. Nach einer in Bordeaux eingetroffenen Meldung ertranken bei dem Zusammenstoß des französischen Postdampfers „Lutetia" mit dem griechischen Frachtdampfer „Dimitri" in der Nähe von Lissabon neun Personen, als ein Rettungsboot unterging, in dem sich fünf Matrosen des griechischen Schiffes, ein Offizier, ein Maschinist und zwei Heizer des französischen Dampfers befanden.

Prinz zu Wied.

Rom, 9. Febr. Die „Tribuna", „Giornale d'Italia" und andere Blätter begrüßen die bevorstehende Ankunft des Prinzen zu Wied in Rom mit lebhaften Worten der Sympathie. Sie bringen Bilder und Lebensbeschreibungen des Prinzen und äußern sich über ihn sehr anerkennend.

Prinz zu Wied in Rom.

Rom, 10. Febr. Der Prinz zu Wied ist, von Berlin kommend, heute nacht im strengsten Inkognito hier eingetroffen. Am Bahnhofe hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das den Prinzen mit dem Rufe: „Es lebe Albanien!" begrüßte. Nach der Begrüßung der Anwesenden durchschritt der Prinz das Fürstenzimmer und bestieg dann den Wagen, der ihn zum Bahnhof führte.

Die praktische „Abrüstung" in Japan.

Tokio, 10. Febr. Die Budgetkommission des Landtages beschloß die Herabsetzung des Marineetats um 30 Millionen Yen.

Todessturz eines Fliegers.

San Diego (Kalifornien), 10. Febr. Leutnant Post von der Militär-Fliegerabteilung ist mit seinem Flugzeug tödlich verunglückt. Er stürzte aus einer Höhe von 500 Fuß aus seinem Apparat ab, als er über der Bucht dahinflog. Nach Berichten von Augenzeugen explodierte seine Maschine und schleuderte den Flieger heraus.

Für Stotterer! Ein recht unangenehmer Sprachfehler ist bekanntlich das Stottern usw. zumal ein Prozent der Menschheit sprachleidend ist. Solche Leidenden, welche nur zu bedauern und unser Mitleid verdienen, werden oft durch unnütze Geldausgaben hoffnungslos gemacht.

Sprachgebrechen wie Stottern, Stammeln usw. sind heilbar, nur begebe man sich am rechten Ort. Herr Lütgert, Mühlenstraße 4, konz. Lehrer für Sprachleidende, hält jetzt wieder einen Winterkursus ab. Die Anmeldungen werden bis zum 15. Februar täglich entgegengenommen.

Es stehen Herrn Lütgert die besten Referenzen zur Verfügung, in die jedermann Einsicht nehmen kann.

Wer zum Osterfest elegant gekleidet gehen will, der beachte den der heutigen Gesamt-Auflage beigefügten Prospekt der altrenommierten Firma **Julius Richter, Spremberg L.** und versäume nicht, sich die sehr geschmackvolle Musterauswahl von Herren-Anzug und Paletot- sowie Damenkleiderstoffen portofrei kommen zu lassen.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters.

Mittwoch, den 11. Febr. Abends 7½—10 Uhr. Zum 3. Male: „Flügge." Lustspiel in 3 Akten von Leo Walther Stein.
Donnerstag, den 12. Febr. Abends 6½—11¼ Uhr. „Die Meistersinger von Nürnberg." In 3 Aufzügen von Richard Wagner. († 13. Febr. 1883.) Eva — Else Kramm; Hans Sachs — Friedrich Braun als Gast.

Viele Aerzte

ziehen **Histosan** für **Lungenkranke** allen andern Mitteln vor. (Eiweiss-Guajacol-Verbindung D. R. P. 162656). Eignet sich, weil appetiterregend und eisenfrei, vorzüglich zu Kuren f. Tuberkulöse u. Blutarme.

DEUTSCHES REICHSPAT 162656. Dr Fehrlins **Histosan** Chokolade-Tabletten & Sirup

Sirup, Tabletten oder Pulver in Original Packung Mk. 3.20 ½ Sch. Tabletten Mk. 1.80 Erhältlich in den Apoth. wo nicht, franko von der Stadtapotheke in Singen a. H. - Prospekte etc. durch die Histosanfabrik Schaffhausen (Schweiz) Singen a. H. (Baden)

Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Weibertreusuppe
Dienstag:	„ Rumfordsuppe
Mittwoch:	Knorr-Eiersternchensuppe
Donnerstag:	„ Tapiokasuppe
Freitag:	Knorr-Geflügelsuppe
Sonnabend:	„ Tomatensuppe
Sonntag:	Knorr-Pilzsuppe

48 Sorten **Knorr**-Suppen.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.